

(5. Schuljahr.)

## 8. Wildenfels.

An der alten Sorbenstraße, die unsere Kreisstadt mit Böhmen verband, fast in der Mitte zwischen Zwickau und Schneeberg, liegt das Städtchen Wildenfels. Es wurde, wie der Name andeutet, auf einem Felsen erbaut. Dieser Felskegel erhebt sich aus einem kesselförmigen Tale, das ringsum von Höhenzügen umgeben ist.

Der Ort hat ein ehrwürdiges Alter; schon 1233 werden in einem Stiftungsbrieft des Klosters Geringswalde zwei Wildenfelsler Einwohner als Zeugen genannt. Reste einer alten Stadtmauer in der Nähe des Pfarrhauses bezeugen ebenfalls das Alter des Städtchens und würden, wenn tote Steine reden könnten, von schlimmen Tagen des Krieges und der Not erzählen. Und wahrlich, Wildenfels hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich! Nicht weniger als dreimal wurde es durch Brandunglück hart heimgesucht. Auch im dreißigjährigen Kriege blieb es nicht verschont. „Des Obristen Leutnants Stritzhs Dragoner neben etlichen kaiserlichen Truppen taten großen Schaden.“ Zweimal wütete auch die Pest und entvölkerte fast den Ort. Trotzdem erholte sich die Stadt von solchen Schlägen. Der Fleiß ihrer Bewohner verwischte bald die Spuren der Verwüstungen. Terrassenförmige Anlagen nach dem südlichen Tale, die noch heute erkennbar sind, wurden mit Wein bepflanzt, und auf den Fluren zog der Landmann wieder fröhlich seine Furchen.

Später bestand der weitaus größere Teil der Bewohner aus Strumpfwirkern und Handwerkern. Die Wirkerei ist jetzt ganz verschwunden, und auch das Handwerk nährt nur noch wenige Leute. Zwei im Orte eingeführte Erwerbszweige, die Schiffchenstickerei und die Herstellung von Segeltuch, sowie in der Nähe liegende Fabriken geben den Bewohnern Arbeit und Verdienst. Manche Leute gehen auch in die Bergwerke und Kalkbrüche der Umgebung. In früherer Zeit wurde in letzteren sogar schöner, schwarzer Marmor gefunden, der bei Ausschmückung der katholischen Hofkirche in Dresden und auch in der Kirche des Ortes Verwendung fand.

Im oberen Teile der Stadt erblickt man das Schloß, dem das Städtchen seine Gründung verdankt. Es war in alter Zeit eine stark besetzte Burg. Sie soll schon zur Zeit der Völkerverwanderung von einem vornehmen Römer erbaut worden sein. Doch das ist nur eine Vermutung. Sicherlich aber hat die Burg ein hohes Alter und wird einer der ersten deutschen Rittersitze in hiesiger Gegend gewesen sein. Die Bewohner des Schlosses vor dem Jahre 1100 sind nicht zu ermitteln. Die nachweisbar ältesten Besitzer waren die Herren von Wymme. Sie entstammten vielleicht einem forbschen Adelsgeschlechte oder waren Deutsche, die den Namen der Stammburg angenommen hatten. Im Jahre 1222 werden die Herren von Wildenfels zuerst